



Oben der Hl. Georg der Drachentöter

Krieg hat seine Zeit,  
und Frieden hat seine Zeit

*Krieg gegen die Sünde*

# Krieg hat seine Zeit, und Frieden hat seine Zeit

*Krieg gegen die Sünde*

***Alles hat seine bestimmte Zeit: Auch der Krieg hat seine Zeit, und auch der Frieden hat seine Zeit***

Alles hat seine bestimmte Stunde, und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit: Geborenwerden hat seine Zeit, und Sterben hat seine Zeit; Pflanzen hat seine Zeit, und das Gepflanzte ausreißen hat seine Zeit; Töten hat seine Zeit, und Heilen hat seine Zeit; Zerstören hat seine Zeit, und Bauen hat seine Zeit; Weinen hat seine Zeit, und Lachen hat seine Zeit; Klagen hat seine Zeit, und Tanzen hat seine Zeit; Steineschleudern hat seine Zeit, und Steinesammeln hat seine Zeit; Umarmen hat seine Zeit, und sich der Umarmung enthalten hat auch seine Zeit; Suchen hat seine Zeit, und Verlieren hat seine Zeit; Aufbewahren hat seine Zeit, und Wegwerfen hat seine Zeit; Zerreißen hat seine Zeit, und Flickern hat seine Zeit; Schweigen hat seine Zeit, und Reden hat seine Zeit; Lieben hat seine Zeit, und Hassen hat seine Zeit; **Krieg hat seine Zeit, und Frieden hat seine Zeit.**

Pred 3, 1-8

Der Krieg ist der Vater aller Dinge und der König aller. Die einen macht er zu Göttern, die andern zu Menschen, die einen zu Sklaven, die andern zu Freien.

Heraklit

***Die Ursache für sichtbare und unsichtbare Kriege: Gelüste und Sünden***

**Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten?** Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden. Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes. Oder meint ihr, dass die Schrift umsonst redet: »Eifersüchtig sehnt er sich nach dem Geist, den er in uns wohnen ließ«? Er gibt aber desto größere

Gnade. Deshalb spricht er: »Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.« Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen. Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen! Fühlt euer Elend und trauert und weint; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und eure Freude in Niedergeschlagenheit! Demütigt euch vor dem Herrn! Und er wird euch erhöhen.

Jak 4, 1-10

Die Sünde ist die Ursache aller Übel: wegen der Sünden leiden wir Schmerzen, wegen der Sünden haben wir Aufruhr, **wegen der Sünden Kriege**, wegen der Sünden Krankheiten, und alle schwer zu heilenden Leiden zu erdulden. Wie deshalb die besten unter den Ärzten nicht bloß das äußere Übel erforschen, sondern den Grund der äußeren Erscheinungen aufsuchen, so spricht auch der Erlöser, um als Grund aller Übel bei den Menschen die Sünde darzutun, zu dem Gichtbrüchigen: „Siehe, du bist nun geheilt worden: sündige nicht mehr, damit dir nichts Schlimmeres widerfahre!“ Also ist die Sünde der Grund seiner früheren Krankheit, sie ist die Ursache der Strafe, sie ist auch die Ursache des Schmerzes, sie ist der Grund des ganzen Unglücks.

Hl. Johannes Chrysostomus

### ***Krieg gegen die Sünde und den Teufel:***

Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im **Kampf gegen die Sünde** und habt das Trostwort vergessen, das zu euch als zu Söhnen spricht: »Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst! Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.«

Hebr 12, 4-6

Weil es auch eine Liebe zu schlechten Dingen gibt, z. B. die Liebe der Unzüchtigen oder derer, die sich zu Gelderwerb und Raub zusammentun, oder der Zechgenossen bei Gastmählern und Trinkgelagen, so sagt der Apostel, indem er die Liebe, über die er spricht, von alldem rein hält: „Das Böse hasset heftig!“ Er sagt nicht: Enthaltet euch!, sondern: „Hasset!“, und nicht einfach: „Hasset!, sondern: „Hasset heftig!“ Weil es viele Menschen gibt, die zwar nichts Böses tun, aber doch das Begehren danach haben, darum sagt der Apostel. „Hasset heftig!“ **Denn er will, dass auch unser Inneres rein gehalten werde und dass wir Feindschaft, Hass und Krieg gegen die Sünde führen.** Meinet nicht, will er sagen, dass mein Gebot „Liebet einander!“ so weit geht, dass ihr auch mit den Schlechten zusammenarbeiten sollt! Nein, gerade das Gegenteil gebiete ich: nicht bloß von der bösen Tat, sondern auch von der Neigung zum bösen sich frei zu halten; ja, nicht nur von der Neigung dazu sich frei zu halten; nein ihr sollt euch mit allem Abscheu davon abkehren und es hassen. Doch auch daran allein ist es nicht genug, sondern der Apostel will auch die Übung der Tugend haben, indem er sagt: „Haltet fest am Guten!“ Er sagt nicht nur tut es!, sondern: Haltet mit Begeisterung daran fest!

Hl. Johannes Chrysostomus

Der geistliche Krieg und die Waffenrüstung der Christen gegen den Teufel: Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; denn unser Kampf richtet sich **nicht** gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen. Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.

- So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit,
- und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit,
- und die Füße gestieft mit der Bereitschaft zum Zeugnis für das Evangelium des Friedens.
- Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt,
- und nehmt auch den Helm des Heils
- und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist,
- indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen, auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, sooft ich meinen Mund auf tue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen, für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.

Eph 6, 10-20

### ***Der Krieg gegen die Sünde findet mit Entsagung und Selbstverleugnung statt***

Oder welcher König zieht aus, um mit einem andern König Krieg zu führen, und setzt sich nicht zuvor hin und hält Rat, ob er mit zehntausend dem begegnen kann, der über ihn kommt mit zwanzigtausend? Wenn nicht, so schickt er eine Gesandtschaft, solange jener noch fern ist, und bittet um Frieden. So auch jeder unter euch: Wer sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein.

Lk 13, 31-33

Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert! Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden!

Mt 10, 34-39

Sich selbst bekämpfen ist der allerschwerste Krieg. Sich selbst besiegen ist der allerschönste Sieg.

Friedrich Freiherr von Logau

**„Ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen,  
sondern das Schwert.“**

### **Kommentar des Hl. Johannes Chrysostomus**

Mt 10, V.34: “Glaube nicht, dass ich gekommen bin, den Frieden auf Erden zu bringen; ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert.”

Von neuem kommt der Herr auf ernste Dinge zu sprechen und zwar tut er es mit großem Nachdrucke und zum voraus antwortet er auf die Einwände, die man ihm machen würde. Damit nämlich seine Zuhörer nicht etwa sagten: Du bist also deshalb gekommen, um auch uns ums Leben zu bringen samt denen, die auf uns hören und um die Welt mit Krieg zu erfüllen, so kommt er ihnen zuvor und sagt: “Ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen auf Erden.” Warum hat er aber dann den Aposteln befohlen, so oft sie ein Haus betreten, vorher den Friedensgruß zu entbieten? Und warum haben auch die Engel gesungen: “Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden sei Frieden”? **Und warum haben auch die Propheten alle dasselbe verkündet? Weil der Friede hauptsächlich darin besteht, dass alles Krankhafte ausgeschieden, dass alles Widerstrebende beseitigt werde. Auf diese Weise ist es möglich, den Himmel mit der Erde zu vereinen. Auch der Arzt rettet ja sogar den Leib, indem er ein unheilbares Glied abschneidet, und der Feldherr<sup>1</sup>, indem er die Verschwörer ausscheidet. So ging es auch bei dem bekannten biblischen Turmbau<sup>23</sup>; dem unheilvollen Frieden hat eine heilsame Spaltung ein Ende bereitet und so den<sup>4</sup> Frieden bewirkt.**

---

1 sein Heer

2 von Babel

3 Gen 11,19

4 wahren

Auch Paulus hat auf diese Weise jene auseinandergebracht, die wider ihn sich verschworen hatten<sup>5</sup>.

Bei Nabuth hatte sogar dieses gegenseitige Einvernehmen (zwischen Achab und Jezabel) schlimmere Folgen als irgendein Krieg<sup>6</sup>. **Eintracht ist also nicht immer etwas Gutes.**

Auch Räuber sind ja unter sich eins.

**Nicht deshalb gibt es also Krieg, weil der Herr ihn bewirkt, sondern weil die Menschen ihn wollen.** Er selbst hätte gewünscht, dass alle in frommer Gesinnung geeint wären; da aber die Menschen sich widersetzten, so entstand Krieg. Doch sprach der Herr dies nicht aus. Wie sagte er vielmehr? **“Ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen”; damit wollte er sie trösten. Glaubt nicht, will er sagen, ihr tragt die Schuld daran; ich bin es, der dies alles so fügt, weil sie so gesinnt sind. Laßt euch also nicht in Verwirrung bringen, als ob die Dinge einen ganz unvorhergesehenen Gang nähmen. Deshalb bin ich gekommen, um Krieg zu bringen. Das ist mein Wille. Wundert euch darum nicht, wenn es auf Erden Krieg und Feindseligkeiten gibt. Dann erst, wenn das Schlechte ausgemerzt ist, dann erst wird der Himmel sich mit den Guten berühren.**

Das alles sagt aber der Herr, um seine Jünger auf die feindselige Gesinnung der großen Welt vorzubereiten. Er sagt auch nicht: den Krieg, sondern was viel schlimmer ist; “das Schwert”. Wenn dieses Wort aber gar zu hart klingt und unangenehm zu hören ist, so wundere dich darüber nicht. Christus wollte durch besonders starke Ausdrücke gleichsam ihr Ohr üben, damit sie nicht nachher in der schweren Wirklichkeit sich schwach zeigten; deshalb hat er diese Bezeichnung gewählt. Es sollte niemand sagen können, er hat sie durch Schmeicheleien überredet und hat ihnen das Schwere und Harte verheimlicht; deshalb hat er auch für das, was auf andere Weise hätte gesagt werden müssen, die schlimmeren und härteren Ausdrücke gewählt. Es war ja besser, wenn die Wirklichkeit sich etwas gelinder ausnahm, als seine Worte. Deshalb hat er sich auch mit diesen allein nicht begnügt, sondern führt den Vergleich mit dem Krieg noch weiter aus und zeigt, dass dieser sogar noch viel härter sei als ein Bruderkrieg. Er sagt:

V.35: “Ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater zu entzweien, die Tochter mit ihrer Mutter und die Braut mit der Schwiegermutter.”

Denn nicht bloß Feinde, so will er sagen, nicht bloß Mitbürger, nein, selbst Familienangehörige werden sich widereinander erheben und die Natur wird mit sich selbst in Zwiespalt liegen. “Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater

---

5 Apg 23,610

6 1 Kön 21,114

zu entzweien und die Tochter mit ihrer Mutter und die Braut mit ihrer Schwiegermutter.” Der Krieg wird eben nicht bloß unter Hausgenossen wüten, sondern auch unter den Verwandten und nächsten Angehörigen. Damit beweist aber der Herr am meisten seine Macht, dass die Jünger trotz dieser Worte sich bereit zeigten und auch andere zu deren Annahme bewogen. **Allerdings war nicht der Herr an diesen Leiden schuld, sondern der Menschen eigene Schlechtigkeit.** Gleichwohl sagt er, dass er es sei, der dies alles bewirke. Das ist nämlich der Sprachgebrauch der Hl. Schrift. So heißt es auch an einer anderen Stelle:“Gott gab ihnen Augen, damit sie nicht sehen”<sup>7</sup>. Im gleichen Sinn drückt sich der Herr auch hier aus. Er will, wie ich schon gesagt habe, dass seine Jünger diese Worte beherzigen, und nicht in Verwirrung kämen, wenn sie getadelt und geschmäht würden. Wenn aber manche glauben, diese Worte seien zu hart, so mögen sie sich an die Geschichte des Alten Testaments erinnern. Auch in früheren Zeiten kamen ja Dinge vor, die in hervorragendem Maße die Verwandtschaft zwischen dem Alten und Neuen Testament bekunden, und die beweisen, dass derjenige, der dieses sagte, derselbe ist wie der, der jenes anbefahl. Denn auch zur Zeit der Juden ließ der Herr einmal erst dann von seinem Zorne ab, als ein jeder seinen Nächsten umgebracht hatte, ebenso, da sie das goldene Kalb gegessen<sup>8</sup> und dem Beelphegor (dem Satan) sich geweiht<sup>9</sup>. Wo bleiben also diejenigen, die da sagen, der Gott des Alten Bundes sei böse, der des Neuen dagegen gut? Sieh nur, er hat zwar die Welt mit dem Blute von Stammesgenossen erfüllt; aber gleichwohl behaupte ich, auch das war ein Werk seiner großen Liebe zu den Menschen. Deshalb will der Herr also zeigen, dass er derselbe sei wie der, der jenes gut geheißen; darum erinnert er an die Prophetie, die, wenn auch nicht gerade mit Bezug auf unseren Fall, aber doch tatsächlich dasselbe besagt. Und wie lautet diese Prophetie?

V. 36: “Die Feinde des Menschen sind seine Hausgenossen”<sup>10</sup>.

Auch bei den Juden kam ja Derartiges vor. Es gab bei ihnen Propheten und Pseudopropheten; das Volk entzweite sich; Familien wurden auseinandergerissen, und die einen hingen diesen an, die anderen jenen. Deshalb gibt der Prophet die Ermahnung und sagt: Vertrauet nicht auf Freunde und hoffet nicht auf eure Anführer; im Gegenteil, hüte dich sogar vor deiner eigenen Frau und vertraue dich ihr nicht an, denn die Feinde des Menschen sind die Leute, die mit ihm im selben Hause wohnen“<sup>11</sup>. Das sagte der Herr, um jene, die bereit wären, seine Worte anzunehmen,

---

7 Jes 6,9

8 Ex 32,2630

9 Num 25

10 Mich 7.6

11 Mich 7,56

von allem Irdischen loszuschälen. Denn nicht der Tod ist schlimm, sondern ein schlimmer Tod. Deshalb hat er auch gesagt:

”Ich bin gekommen, Feuer auf Erden zu senden“<sup>12</sup>.

Mit diesen Worten wollte er offenbar zeigen, wie heftig und heiß die Liebe sein muß, die er von uns verlangt. Weil nämlich er selbst uns überaus liebte, so will er auch in gleicher Weise von uns geliebt sein. Mit diesen Worten hat er aber auch seine Jünger ermutigt und emporgehoben. Denn, will er sagen, wenn jene<sup>13</sup> bereit sind, ihre Kinder und Eltern zu verlassen, so bedenke, wie ihr, deren Lehrer, gesinnt sein müßt! Kreuz und Leiden wird ja nicht bloß euch heimsuchen, sondern auch die anderen. Und da ich gekommen bin, große Gnadenschätze zu bringen, **so verlange ich auch dafür großen Gehorsam und bereitwillige Gesinnung.**

Hl. Johannes Chrysostomus

---

12 Lk 12,49

13 eure Schüler



